

Dr. Karl Lang, der in demselben eine Knabenerziehungsanstalt errichtete, aber 1824 auch in Konkurs geriet. Die Verhältnisse des Raugrafen hatten sich inzwischen wieder soweit gebessert, daß er Waderbarths Ruhe aus der Konkursmasse zurückerwarb. Er konnte den Besitz sogar weiter abrunden, so daß er unter ihm etwa 1844 den größten Umfang hatte, den er je gehabt. Zwei Jahre darauf erlebte der Raugraf einen zweiten, diesmal gründlichen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Unsinnige und kostspielige Liebhabereien, sein mangelnder Sinn für das tägliche Leben und nicht zum wenigsten seine Marotte, eine uralte Forderung eines seiner Vorfahren an den Herzog von Lauenburg von dessen Rechtsnachfolgern eintreiben zu wollen, hatten zum völligen Vermögensverfall geführt. Es geht die Sage, daß er mit seinem Vertrauten und Diener Süßenbach im Jakobstein Goldmacherversuche unternommen habe, die riesige Summen verschlungen hätten. Er starb völlig verarmt in Zitzschewig und liegt auf dem alten Friedhof von Kößchenbroda an der Serkowitzer Straße begraben. Sein noch vorhandener Grabstein, den ihm sein in Amerika verschollener natürlicher Sohn Teut von Waderbarth errichten ließ, trägt dieselbe Inschrift, die auch heute noch an der Terrassenmauer der Kapelle zu finden ist und von ihm selbst stammt: Menschengeschlechter ziehen vorüber wie Schatten vor der Sonne.

Später ging das Grundstück aus einer Hand in die andere, u. a. besaß es einmal ein Herr von Carlowitz, dann der preußische Generalmajor von Tümping, der das Barockgebäude mit einer neuen Fassade im italienischen Renaissancestil versah, 1885 kaufte es Dr. Gräbe, der schon erwähnte Verfasser des Sagenschatzes von Sachsen und Direktor der königlichen Porzellansammlung in Dresden, bis es nach vielem weiterem Besitzwechsel schließlich der kunstsinige Dr. Tiedemann erwarb und es wieder nach den alten noch vorhandenen Knöfelschen Bauplänen in seiner ursprünglichen schönen Gestalt erstehen ließ. Heute ist die Sächsische Staatsbank Besitzerin des zur Zeit unbewohnten Grundstückes, dessen Weinberge, namentlich die westlichen Eckberge, zu den besten Weinlagen der Löbnitz zählen und ur-